

Mit digitalen Tools zu Partizipation

BEROMÜNSTER RET FÜHRTE FACHVERANSTALTUNG ÜBER MITWIRKUNG DER BEVÖLKERUNG DURCH

Die Kommission Gesellschaft und Zusammenlebendes RET lud zum Netzwerktreffen ein. Diskutiert wurden Möglichkeiten und Chancen von digitalen Tools im Rahmen der Bevölkerungspartizipation innerhalb der regionalen Gemeinden.

Zweimal hat die Kommission Gesellschaft und Zusammenleben des Regionalen Entwicklungsträgers (RET) Sursee-Mittelland in den letzten Jahren bereits Fachveranstaltungen durchgeführt, um Mitwirkungsmöglichkeiten und -herausforderungen in den Gemeinden zu diskutieren. Am vergangenen Montag, dem 18. November, fand nun die dritte Veranstaltung im Stiftsaal in Beromünster statt. Eingeladen waren Behördenmitglieder, Kommissionsmitglieder, Parteien, Fachpersonen und Interessierte aus den Gemeinden der Region Sursee-Mittelland.

Als Gastreferent sprach Dr. Eike Rösch, Gründungsmitglied des Vereins Radarstation, Medienpädagoge, Erziehungswissenschaftler und Brückenbauer, wie es auf der Einladung zum Netzwerktreffen hiess. Rösch lud die Anwesenden gleich zu Beginn ein, sich im Rahmen einer «Murmeltunde» mit den Nächstsitzenden auszutauschen, in welchen Bereichen sie digitale Tools einsetzen und welche Erfahrungen sie damit machen. «Digitale Tools sind nur ein marginaler Baustein im digitalen Partizipationsprozess», betonte Eike Rösch. Wollte man in einem Projekt Mitwirkung unter Zuhilfenahme von digitalen Tools fördern, so gelte «Fachlichkeit first, Technologie second». Zuerst müssten also die Ziele und Vorhaben bestimmt und erst anschliessend die richtigen digitalen Werkzeuge dazu gefunden werden. Rösch beleuchtete diverse Bereiche, welche rund um diese Thematik von Bedeutung sind. So stellte er unter anderem theoretische Konzepte wie die Partizipationsleiter vor und ging auf Themen wie Zugänglichkeit, Raumgestaltung, Inklusion und Niederschwelligkeit ein.

Regionale Podiumsteilnehmer

Im Anschluss an Eike Röschs Inputreferat folgte ein Podium mit analogen und digitalen Praxisbeispielen. Die Teilnehmenden waren Luca Boog, Gemeinderat Beromünster, der in dieser Funktion über die Erfahrungen sprach, welche Beromünster seit der Abschaffung der Gemeindeversammlungen



Dr. Eike Rösch sprach in seinem Inputreferat über Nutzungsmöglichkeiten von digitalen Tools rund um partizipative Projektformen. FOTO MICHAEL HAUSHEER

lungen zugunsten von Infoveranstaltungen gemacht hat; Fabio Bieri, Ressortleiter Gesellschaft, Kultur und



«In Sursee ist Mitwirkung und Mitsprache immer wieder ein zentrales Thema.»

FABIO BIERI,
RESSORTLEITER GESELLSCHAFT,
KULTUR UND SPORT DER STADT SURSEE

Sport der Stadt Sursee, welcher bei «Soorsidee» und der Lancierung eines partizipativen Budgets in Sursee federführend war; Remo Felber vom Verein Mauenseepuls, der mit der Be-Unity-App eine Plattform zum Austausch und Mitgestalten des Gemeindelebens in Mauensee ins Leben gerufen hat. Eine weitere geplante Podiumsteilnehmerin, Anita Lustenberger, musste dem Anlass krankheitsbedingt fernbleiben.

Partizipatives Budget Sursee

Priska Häflige-Kunz, Leiterin der Kommission Gesellschaft und Zusammenleben, übernahm die Moderation und gab den Podiumsteilnehmern die Möglichkeit, über ihre jeweiligen Bereiche zu sprechen. Von Fabio Bieri beispielsweise wollte sie wissen: «Was hat es gebraucht, um den Stadtrat vom Projekt 'Soorsidee' zu überzeugen?» Im Rahmen von «Soorsidee» konnte die Surseer Bevölkerung über die Vergabe von insgesamt 20'000 Franken an verschiedene lokale Projekte abstimmen. «Es brauchte gute Argumente», lachte Bieri. «Allerdings ist in Sursee Mitwirkung und Mitsprache immer wieder ein zentrales The-

ma. Die Stadt möchte die Mitsprache stärken und da bot sich das partizipative Budget natürlich an.»



«Gerade bei umstrittenen Geschäften hat es Vorteile, dass sie nicht an Gemeindeversammlungen behandelt werden.»

LUCA BOOG,
GEMEINDERAT BEROMÜNSTER

Abschaffung der Versammlung

Ein anderer Bereich stand im Gespräch mit Luca Boog im Zentrum. Seit drei Jahren finden in Beromünster keine Gemeindeversammlungen mehr statt, was die Mitsprache und Mitwirkung der Bevölkerung potenziell durchaus schmälern kann. «Wäre etwas wie 'Soorsidee' nicht auch etwas für Beromünster?», wollte Priska Häfliger von Luca Boog wissen. «Natürlich versuchen wir die Leute abzuholen. Wie haben bereits verschiedene Gefässe hierfür», so Boog. Obwohl es durch die Abschaffung der Gemeindeversammlung sicher schwieriger geworden sei, konkrete Anträge vorzubringen, habe dieser Schritt nicht nur Nachteile mit sich gebracht. «Gerade bei umstrittenen Geschäften hat es Vorteile, dass sie nicht an Gemeindeversammlungen behandelt werden.»

Durch App zu mehr Miteinander

Klar zur Förderung von Austausch und Mitsprache beitragen soll die Plattform in der Be-Unity-App, welche Remo Felber mit ins Leben gerufen hat. «In der Gemeinde Mauensee leben rund 1400 Leute. Etwa 200 davon haben sich tatsächlich registriert», zeigt Felber sich erfreut. Wer sich registriert hat, kann sich mit anderen Userinnen und Usern zu bestimmten Themen oder auch ganz allgemein austauschen. «Führt dies nicht dazu, dass Leute sich gar nicht mehr physisch begegnen wollen?», fragte Priska Häfliger nach. «Eigentlich im Gegenteil», meint Felber. So sei beispielsweise auf der Be-Unity-App über das Schlosshaldenfest geschrieben worden, worauf diverse Personen gefragt hätten, ob sie nicht auch vorbeikommen könnten. «Es geht oft um simple Dinge. So fragt zum Beispiel jemand, wer gerade spazieren gehen will, und dann gehen die zusammen. Durch solche Plattformen entstehen neue Kontakte, die auch zu mehr physischen Begegnungen führen können.»

Im Anschluss an das Podium wurde das grosse Engagement von Fanny Nüssli, welche als Projektleiterin in der Kommission tätig war, verdankt. Diese Rolle wird aufs neue Jahr von Michael Küng übernommen. Sein Fazit aus dem Inputreferat und dem Podiumsgespräch: «Digitales und Physisches soll sich nicht gegenseitig ausschliessen. Vielmehr kann das eine das andere befruchten.»

MICHAEL HAUSHEER

Anzeige

Musical

von
Frederick Loewe und
Alan Jay Lerner

Januar bis März 2025

Infos & Tickets



stadttheater-sursee.ch

My
Fair
Lady

225
Jahre MTG

stadt
theater
sursee

Gold- & Silbersponsoren



Balmer
Etienne



RTF



Korporation
SURSEE

RSK
ELEKTRO